

Scranton Wochenblatt

Frederick A. Wagner, Herausgeber, 410 Spruce Street, Viertel Stadt.

Die Verbreitung des „Scranton Wochenblatt“ in Luzerne County ist größer, als die irgend einer anderen in Scranton erscheinenden Zeitung.

Abonnements-Verbindungen: Jährlich, in den Ver. Staaten \$2.00

Entered at the Post Office at Scranton Pa., as second class mail matter.

Donnerstag, 18 Januar 1917

Wintertage in der Schweiz.

Unter diesem Titel erzählt die beliebte Schriftstellerin Marie Winter in dem eben erschienenen Januar-Nummer des Deutschen Hausfrau-Mittheilunges die von der brennenden Schönheit der Alpen im Winterlande und den Veränderungen, welche dort, inmitten Schnee und Eise...

Ein interessantes Bild von dem letzten Leben und Tode von der Schwedin im Winter, ergab sich durch die vielen prächtigen Illustrationen...

Ein weiterer Abschnitt aus dem Werke von Dr. A. Zimmermann: „Hundert Jahre Amerikanischer Geschichte“...

Ein schönes Bild mit Zierherbstzeitung von Emil Quandt wird illustriert durch interessanter und zur Unterhaltung in Familienkreise beitragen.

Der Handarbeitende bietet eine schon im Ausmaß Vorläufer zu modernen Häkelarbeiten, Siderieren und Waschlagen zur Dekoration des Hauses...

Bersteuert. Ein Professor, der inaktiver Unteroffizier der Landwehr ist, hat seine Dienste zur Ausbildung der Kriegsfreiwilligen angeboten.

Als nun am ersten Tage seine ihm zum Einergieren übergebenen Leute angetreten sind, will er zunächst deren Anzahl feststellen.

„Gut, sind das hier in Amerika Zeiten! — Alles geht in die Höhe: das Fleisch, die Milch, die Eier, — kurzum; alles, — bloß nicht der Kuchen, den meine Alte backt.“

Erzählende Aussicht. Frau Blappermund (bei Besichtigung eines Landhauses zu ihrem Manne): „Ach, sieh nur, diese wunderbare Landschaft! Die herrliche Aussicht macht mich stumm vor Entzücken!“

Druckfehler. Der Biergarten war sehr gut besucht. Besonders Auffehen erregten die (S)üffel.

Es geht auch so. Ein Kapellmeister befragt sich einem Bekannten gegenüber über die schlechten Zeiten. Einige Tage später treffen sich die beiden wieder.

„Eine kleine Idee, Herr Kapellmeister: Sie suchen sich ein paar gute Musiker, und mit denen gehen Sie als deutsche Kapelle nach der Türkei!“

Praktische Winke

Colb Cream. Eine Unze weiches Wachs, eine Unze Walrat, acht Unzen süßes Mandelöl...

Alte Teerflecken. Zwecks Erweichens der veralteten Teerflecken bestreicht man sie reichlich mit Butter und wäscht sie am nächsten Tage mit Benzol, Aether oder gereinigtem Terpentin aus.

Behandlung des Bienenstiches. Man verfährt zunächst den Stachel aus der Wunde zu entfernen. Hierfür mache man Umschläge mit feuchter, kalter Erde; geschabte, rohe Kartoffelschalen sollen sich zu diesem Zweck auch sehr gut bewähren.

Siderieren zu waschen. Beim Waschen buntfarbiger Siderieren ist vor allen Dingen darauf zu achten, daß das Wasser nur lauwarm, nie heiß sein darf.

Algemeine Regeln für Gefrorenes oder Eis. Die Gerätschaften dazu sind: Ein Eimer und eine Wäsche von Zinn oder Blech, die ganz fest verschlossen werden kann; zugleich darf das Eis nicht fehlen, welches man so fein zerhacken muß, daß die Stüchchen nicht größer sind als kleine Haselnüsse.

Erdbeerenzucht. Das tragreiche Erdbereere müssen das ganze Jahr hindurch gepflegt werden. Besonders nach der Ernte liegt es in der Hand des Gartenliebhabers, die nächstjährige Ernte vorzubereiten.

Winter im Aquarium. November, Dezember und Januar sind die schlechtesten Monate für den Aquariumliebhaber. Die Tage sind kurz, das Licht läßt manches zu wünschen übrig und auch ein heller Sonnenschein, meist auch noch ohne Kraft, umflutet nur an wenigen Tagen und Stunden die Becken.

Auch ein Wunsch. „Euer Sohn soll ja so schrecklich viel Schulden in der Stadt machen, Hofbauer?“

„Ja, sehr leicht so! Ich wünscht nur, daß ich so ein recht großes Vermögen hätte.“

„Damit Ihr zahlen könntet — wie?“

„O na! Damit ich den Raubbau'n entziehen könnt!“

Das Den...

Alpenveilchen. Nachdem das Alpenveilchen seine Blüte beendet hat, wird in der wenig Wasser gegeben und schließlich für man mit dem Gießen fast ganz auf...

Trutzhühner. Trutzhühner können keinen schweren, undurchlässigen und kalten Boden vertragen, ebenso wenig den Morgenrauh und den Regen, so lange sie jung sind.

Einzelgänger. Einzelgänger ist die kugelförmig verdrickte (Arctia quinquifolia), welche von Korea nach China eingeführt wird.

Rohrüberwinterung. Wenn zum Überwintern der Kohlpflanzen kein Unkraut zur Verfügung steht, der braucht deshalb noch nicht ängstlich zu sein.

Sonderbares Genie. Karl Armgard Graves, ein etwas geheimnisvolle Persönlichkeit mit einer bewegten und, wie es scheint nicht ganz einwandfreien Vergangenheit, hat sich in eine obse Klemme gebracht.

Neue Gouverneure. James M. Cox in Ohio, L. J. Frazer in North Dakota erwählt.

James M. Cox in Ohio, L. J. Frazer in North Dakota erwählt. Bei der jüngsten Generalwahl wurden in verschiedenen Staaten Gouverneure erwählt, die als neue Größen auf...

dem politischen Sternenhimmel gelten müssen. In Ohio wurde James M. Cox von den Demokraten zum Gouverneur erwählt, als Nachfolger von Frank B. Willis, der vor zwei Jahren auf dem republikanischen Wahlsattel gewählt wurde.

in den Besitz einiger Briefe, die aus Deutschland an die Gemahlin des deutschen Botschafters von Bernstorff gerichtet waren. Mit Hilfe dieser Schriftstücke, deren eigentliche Bedeutung er, wie es scheint, mißverstanden, suchte Graves Geld zu erpressen, indem er für die Auslieferung der Briefe \$3000 verlangte.

Daraufhin wurde Graves verhaftet und der verfaßten Erpressung angeklagt. Die Verhandlungen werden in wenigen Tagen beginnen und dürfte wohl die Wahrheit über die Vergangenheit des Angeklagten bekannt werden.

Auch ein Wunsch. „Euer Sohn soll ja so schrecklich viel Schulden in der Stadt machen, Hofbauer?“

„Ja, sehr leicht so! Ich wünscht nur, daß ich so ein recht großes Vermögen hätte.“

„Damit Ihr zahlen könntet — wie?“

„O na! Damit ich den Raubbau'n entziehen könnt!“

Amerikaner für Ambulanzdienst in Frankreich.



Photo by American Press Association. Von links nach rechts: Albert Farley, G. Schulz, William Riley, Clarence Glover, Rott Malone und Martin Phegan.

Am Ende der untergetauchten Pflanzen, welche im Eingehen im November beendet haben, werden entfernt, von den Sumpfpflanzen sind die Triebe und Blätter abzuschneiden, die abge-

storben sind, jedoch nur diese. Die gelben Spitzen der Blätter der Sumpfpflanzen sind mit der Schere zu entfernen, und erst, wenn der ganze Blattteil, bei den Pfeilsträuern zum Beispiel, gelb geworden ist, wird auch dieser von der Pflanze abgetrennt.

Die Sumpfpflanze kommt auch bei uns vor, wo sie ziemlich weit verbreitet ist und schon die Ausführung von hier nach China setzte ihre Seltenheit herab und verminderte ihren Ruf und ihren Wert ganz bedeutend.

Heute wird die Pflanze auch in der Mandchurie kultiviert, aber solche kultivierte Knollen werden in China nicht geschätzt.

Wenn zum Überwintern der Kohlpflanzen kein Unkraut zur Verfügung steht, der braucht deshalb noch nicht ängstlich zu sein. Er umgibt das Gartenbeet, auf dem die Pflanzen stehen, mit einem zwanzig bis dreißig Zoll hohen Erdbwall, ähnlich wie man eine Kartoffelmauer anlegt.

Dieser Erdbwall kopft man gut an, damit er feucht und nicht abbröckelt, besorgt sich Ratten oder Stangen, Schabkretzer oder alte Baumstämme, um sie beim Eintritt starker Herbstfröste gleich zur Hand zu haben.

Ebenso besorgt man sich langen, strohigen Dung, aus dem man die turgen Duntteile ausschüttet, ferner allerlei Leberreste von Erbse, Erbsen, Bohnen, abgewelktes Kartoffelkraut, abgestorbene Blumenstauden, langes Unkraut und dergleichen.

Die Kohlpflanzen sind in ausreichender Menge neben den Duntstangen auf. Tritt nun strenger Frost ein, so deckt man erst die Stangen oder über das Beet, indem man sie auf die Bodenoberfläche der Beetlängsseite legt, und bringt dann auf ihnen die Dunte auf, die man zunächst nur dünn, und erst später, bei strengem Frost, noch verhäuft auf legt.

Den turgen Dung, den man auf dem strohigen Dünger ausgeschüttet hat, bringt man zwischen die Kohlpflanzen und bedeckt damit den Erdbwall, damit hier der Frost nicht so tief eindringt.

Diese Maßregel ist für die jungen Kohlpflanzen von äußerster Wichtigkeit, denn die Blätter verbunden auch im Winter viel Wasser, das durch die Wurzeln, sofern der Boden nicht gefroren ist, nachgeliefert werden kann.

Bei frostfreiem Wetter lüftet man jedoch fleißig, damit keine Fäulnis entsteht.

Winter im Aquarium. November, Dezember und Januar sind die schlechtesten Monate für den Aquariumliebhaber. Die Tage sind kurz, das Licht läßt manches zu wünschen übrig und auch ein heller Sonnenschein, meist auch noch ohne Kraft, umflutet nur an wenigen Tagen und Stunden die Becken.

Die Temperatur des Wassers kann er kaum erhöhen, dennoch ist seine Anwesenheit recht erwünscht, besonders dort, wo die Aquarien mit den tropischen und subtropischen Fischen keine eigene Heizvorrichtung haben, sondern nur im regelmäßigen geheizten Zimmer stehen.

Auf die Fensterfügen und Ritzen ist hier besonders zu achten, sie sollen dicht sein und keine kalte Zugluft in das Zimmer lassen. Die Wasserwärme der Becken ist durch Beobachtung der Thermometer fleißig zu kontrollieren, sie betrage wenigstens 65 Grad, wenn die Aquarien mit nicht abgeklärten, wärmebedürftigen Fischen besetzt sind.

Gefüttert werden die Fische in den Wintermonaten nur sparsam, es sollen möglichst keine Futterreste längere Zeit im Wasser liegen bleiben, da sich auf diesen leicht Pilze ansetzen, die auf die Fische selbst übergehen können und so unliebsame und verlustreiche Erkrankungen hervorrufen können.

Kranke Fische heilen! Die Teile der untergetauchten Pflanzen, welche im Eingehen im November beendet haben, werden entfernt, von den Sumpfpflanzen sind die Triebe und Blätter abzuschneiden, die abge-

Neue Gouverneure.

James M. Cox in Ohio, L. J. Frazer in North Dakota erwählt.

Bei der jüngsten Generalwahl wurden in verschiedenen Staaten Gouverneure erwählt, die als neue Größen auf...



James M. Cox.

dem politischen Sternenhimmel gelten müssen. In Ohio wurde James M. Cox von den Demokraten zum Gouverneur erwählt, als Nachfolger von Frank B. Willis, der vor zwei Jahren auf dem republikanischen Wahlsattel gewählt wurde.

Sonderbares Genie.

Karl Armgard Graves, ein etwas geheimnisvolle Persönlichkeit mit einer bewegten und, wie es scheint nicht ganz einwandfreien Vergangenheit, hat sich in eine obse Klemme gebracht.

in der obse Klemme gebracht. Graves, der seiner eigenen Behauptung zufolge ein Spion in Diensten der deutschen Regierung ist, aber von Seiten Deutschlands diskreditiert worden ist, gelangte auf eine noch nicht aufgeklärte Weise



Karl Armgard Graves.

in den Besitz einiger Briefe, die aus Deutschland an die Gemahlin des deutschen Botschafters von Bernstorff gerichtet waren. Mit Hilfe dieser Schriftstücke, deren eigentliche Bedeutung er, wie es scheint, mißverstanden, suchte Graves Geld zu erpressen, indem er für die Auslieferung der Briefe \$3000 verlangte.

Daraufhin wurde Graves verhaftet und der verfaßten Erpressung angeklagt. Die Verhandlungen werden in wenigen Tagen beginnen und dürfte wohl die Wahrheit über die Vergangenheit des Angeklagten bekannt werden.

Auch ein Wunsch.

„Euer Sohn soll ja so schrecklich viel Schulden in der Stadt machen, Hofbauer?“

„Ja, sehr leicht so! Ich wünscht nur, daß ich so ein recht großes Vermögen hätte.“

„Damit Ihr zahlen könntet — wie?“

„O na! Damit ich den Raubbau'n entziehen könnt!“

Feiner Kuchen.

„Nun, Frau Nachbarin, ist der Kuchen, den Sie gebacken, in die Hände Ihres Gatten gelangt?“

„O ja, sogar 's Leben hat er ihm gerettet! Eine feindliche Kugel ist im Kuchen, den er im Rückzug getragen, drin festsitzen geblieben!“

Der letzte Schritt.

Student: „Keinen Pfennig mehr, meinen roten Pfennig mehr! ... Alles zu Ende. Mir bleibt kein Ausweg weiter ... Nun, wenn es denn sein muß, so will ich auch vor dem letzten nicht zurückweichen. Da in meinem Pult, da liegt der neue, noch ungebrauchte Revolver, da, schön! Wenn es denn keinen anderen Ausweg mehr gibt, nun gut, dann mag es sein, dann will ich — auch ihn noch ins Leibhaus tragen.“